



Nani Forssmann ist seit 15 Jahren mit ihren Stauden bei den Gartentagen auf Gut Mergenthau.

Fotos: Anna Katharina Schmid

Tausende bei „Lebensraum Garten“

Freizeit Regen, Kälte, fröhliche Gesichter: Zum ersten Mal seit der Pandemie finden die Gartentage in Mergenthau wieder statt. Die Gäste beschreiben die Stimmung als einzigartig.

VON ANNA KATHARINA SCHMID

Mergenthau Autos rollen über die Kieswege, folgen dem Winken der Parkhelfer. Nur eine Stunde nach dem Einlass ist der Parkplatz zur Hälfte gefüllt. Das ideale Wetter ist es nicht: Über Gut Mergenthau spannt sich am Samstag ein hellgrauer Himmel, feiner Regen tröpfelt herab, zehn Grad. Aber die Menschen strömen aus allen Richtungen. Familien setzen ihren Kindern die Kapuzen auf, ältere Damen marschieren mit Gummistiefeln über nassen Rindenmulch. Zum ersten Mal seit der Pandemie öffnet Gut Mergenthau seine Tore für die Gartentage wieder. Unter den Besucherinnen und Besucherin sind Neulinge sowie langjährige Fans der Ausstellung, die sich jedoch gleichermaßen freuen – über Gespräche unter Gleichgesinnten, Inspiration und besondere Fundstücke.

Nani Forssmann kommt fast nicht hinterher, alle gekauften Pflänzchen in Papier einzuschlagen. „Die Leute kaufen einfach alles“, sagt sie. Die Gärtnerin aus Gangkofen (Landkreis Rottal am Inn) ist seit rund 15 Jahren mit ihren Biostauden im Innenhof des Guts vertreten. Hinter ihr wehen Fotos mit bunten Blüten an den verschiedenen Töpfen, zartweißer Storchenschnabel, russischer Rauchphlox, orange-farbene Taglilie. Trends könne sie heute nicht festmachen, die Nachfrage sei insgesamt sehr hoch, ob für Steingärten, Kräuterbeete oder Balkone.

Die blonde Frau strahlt über das ganze Gesicht. Es fühle sich gut an,



2022 fanden die Gartentage auf Gut Mergenthau wieder statt.

nach der langen Zeit wieder hier zu sein. Forssmann kennt aus ihrer Vergangenheit erfolgreiche und weniger erfolgreiche Jahre, hat die Entwicklung der Gartentage fast von Anfang an miterlebt. „Sie haben sich von einer netten Ausstellung zu einem absoluten Spitzenmarkt entwickelt.“

Über 11.000 Quadratmeter ziehen sich Stände und Buden, Goldschmuck neben dekorativen Sukkulente, Bänke zum Ausruhen. Zwei Mädchen naschen gebrannte Mandeln, ein Mann setzt seinen begeisterten Sohn auf einen Rasentraktor. Wenige Meter weiter zieht eine ältere Dame einen Bollerwagen über den Kies. Darin wackeln Nelken, Erdbeerpflanzen und Kräuter: „Das ist mein zweiter – das Auto ist schon gesteckt voll“, sagt sie mit einem verlegenen Lächeln. Eine passionierte Gartentage-Expertin? „Ganz im Gegenteil, ich bin zum ersten Mal hier.“ Sie habe bei einem der Aussteller Rosen bestellt und sei seiner Einladung nach Gut Mergenthau gefolgt – obwohl sie aus Gar-

misch kommt. Von der Ausstellung sei sie begeistert. „Diese Vielfalt! Und so schön gestaltete Stände, wirklich einzigartig.“

Besucherinnen und Besucher aus der Ferne hat auch Künstlerin Rita Höfler aus Dasing getroffen. In dem hohen Stadel fällt schummrige Licht auf die Tische. Neben Seifen und Dattel-Kreationen ragen Höflers große Gemälde in die Höhe: vermischt abstrakte Blüten, drei Damen mit Hüten, farbenprächtige Landschaften. Ein Bild hat sie einer Frau vom Bodensee verkauft, andere seien aus dem Allgäu angereist. „Alle wollen raus und etwas unternehmen“, sagt sie. „Die Atmosphäre ist sehr besonders.“

Gutsbesitzerin Monika Fottner und ihr Lebensgefährte Ulrich Resele veranstalten die Gartentage. Sie haben sich für eine Pause in ihr Haus zurückgezogen und sitzen in einer geheizten Bauernstube. Am Freitag zuvor konnten sie sich über Sonnenschein freuen – und einen enormen Andrang. Zur Öffnungszeit um zehn Uhr habe sich bereits eine



Künstlerin Rita Höfler aus Dasing mit ihren Werken.

Warteschlange bis zur Kreisstraße gebildet, erzählt Fottner. 5000 Besucherinnen und Besucher kamen am ersten Tag. „Es ist schön, wie sehr sich alle aufeinander freuen, Aussteller und Besucher.“

Trotz der vielen Menschen sei von Hektik und Stress nichts zu spüren, im Gegenteil. Sie habe am Freitag beim Schlendern etwa ein Paar beobachtet, das lange Zeit einfach nur auf einer Bank saß, in die Sonne blinzelte und sich ab und zu einen Kaffee holte. „Es herrscht so eine ruhige, positive Stimmung.“ Sie selbst habe bereits vor der offiziellen Öffnungszeit eingekauft, unter anderem besondere Kräuter wie Currykraut und Erdbeerbasilikum. Resele kann den Eindrücken seiner Lebensgefährtin nur zustimmen. Corona habe die Menschen verändert, alle lechzten danach, sich wiederzutreffen. „Sie wollen andere sehen, zusammen sein, lebendig sein.“

»Kommentar Seite 37

» Bilder von den Gartentagen unter friedberger-allgemeine.de/friedberg